

Sonderthema

Ein Jahr im Zeichen der Bäuerinnen

„Wo Frauen wirken, wächst Zukunft“: Unter diesem Leitspruch wird die unverzichtbare Rolle der Bäuerinnen heuer in den Fokus gerückt.



Heuer wurde eine Vision Realität: In OÖ wurde von elf agrarischen Verbänden die Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung unterschrieben.

LK OÖ/PrimeBnig

Ing. Gerda Liehmann

„Wir wollen der Arbeit und den Leistungen der Bäuerinnen in ganz Österreich eine gebührende Bühne bieten“, mit diesem Ziel setzte sich die ARGE Bäuerinnen Österreich im Herbst des Vorjahres zusammen und es wurde ein Arbeitspaket geschmürt, welches monatliche und inhaltliche einheitliche Schwerpunkte setzt und von allen neun Bundesländern umgesetzt wird.

Die Vision mit monatlichen Presstexten, Social Media-Postings, Veranstaltungen und Kooperationen mit verschiedenen Partnern wird konsequent umgesetzt und die Bäuerinnen freuen sich über eine enorme Präsenz auf vielen Ebenen. Der bundesweite Claim „Wo Frauen wirken, wächst Zukunft“ begleitet die Aktivitäten und wird auch in den kommenden Jahren in der Bäuerinnenarbeit verankert sein, denn in ihren vielfältigen Rollen leis-

ten Bäuerinnen sehr viel für die Gesellschaft und erhalten häufig nicht die Anerkennung, da vieles als selbstverständlich angesehen wird. Die Stärken und Talente, welche diese Frauen mitbringen und welchen Herausforderungen sie sich stellen müssen, sind oft ungeschaut und werden leichtfertig abgetan.

Seit Jänner konnten bereits viele der Visionen und Ziele für dieses ganz besondere Jahr umgesetzt werden, sei es in Form von Podcasts, Artikeln über die Arbeit der Bäuerinnen in OÖ in den unterschiedlichsten Tages-, Wochen- und Monatszeitungen sowie Berichten in Fernsehbeiträgen und via Social Media-Reportagen. Es fanden bereits viele Bäuerinnen und Konsumentinnenveranstaltungen statt, bei denen einerseits den Bäuerinnen ein großes „Danke“ für ihr Engagement und den täglichen Einsatz ausgesprochen wurde, aber auch der Bevölkerung

aufgezeigt wurde, dass Bäuerinnen mit ihrer täglichen Arbeit unsere Lebensmittelversorgung sichern, sie stärken die regionale Wertschöpfung und tragen wesentlich zur nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Regionen bei.

Mehr Frauen in Führungspositionen

„Das Mitwirken und Mitarbeiten von Frauen in agrarischen Bereichen war mir schon immer ein großes Anliegen und bereits 2019 beschäftigte mich dieses Thema, damals im Rahmen einer Bundestagung der Bezirksbäuerinnen, wo dieser Inhaltspunkt aufgegriffen wurde“, so die Vorsitzende des Bäuerinnenausschusses Johanna Haider, deren großes Ziel es seit jeher war, die Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in der Land und Forstwirtschaft in Oberösterreich umzusetzen. Haider möchte mehr Frauen in Führungspositionen, denn es geht um die agrarische Zukunft aller.

Die Charta beinhaltet eine freiwillige Verpflichtung und richtet sich an alle agrarischen Organisationen. Die Basis ist das gemeinsame Bewusstsein, dass Frauen und Männer unterschiedliche, aber gleichermaßen wertvolle Perspektiven einbringen. Die partnerschaft-

liche Zusammenarbeit in der Interessenvertretung ist eine wichtige Grundvoraussetzung für eine gelingende Zukunftsgestaltung der heimischen Land- und Forstwirtschaft.

Im Internationalen Jahr der Bäuerin ist dieser Traum umgesetzt worden und im Rahmen eines Vernetzungstreffen wurde die Charta von elf agrarischen Verbänden unterfertigt.

Bereits in den Vorgesprächen mit den einzelnen Verbänden wurde über die positive und wertvolle Zusammenarbeit in den Vorstandsgremien berichtet und wie wichtig es ist, einen ausgewogenen Ausgleich zwischen Frauen und Männern zu haben. Im Landesverband der Schafzucht und Schafhaltung OÖ sowie im Verband der Gemüse-, Erdäpfel- und Obstbauern OÖ bewirken diese Verbandsstruktur zwischen Bäuerinnen und Bauern bereits seit Langem ein gutes und wichtiges Miteinander.

Visionen realisieren

Die Mitarbeit in der ARGE Bäuerinnen Österreich ist ein wichtiger und wesentlicher Anteil, um Visionen und Ziele voranzutreiben und umsetzen zu können. Gemeinsam werden Positionspapiere, Bildungsangebote und medien-

„Auf unseren kleinstrukturierten Betrieben leisten die Bäuerinnen jeden Tag wertvolle und wichtige Arbeit. Ohne sie hätten 36 Prozent der österreichischen Betriebe keinen Chef und 100 Prozent keine Zukunft.“

ÖR Johanna Haider
Vorsitzendes des Bäuerinnenausschuss





Petra trägt Verantwortung.

Bäuerinnen im Fokus
landwirtschaft.at

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

lk Bäuerinnen Österreich

INTERNATIONALES JAHR DER BÄUERIN 2026

wirksame Projekte erarbeitet. Johanna Haider freut sich unter anderem auf eine österreichweite Kooperation mit Infoscreen, die in den ersten zwei Septemberwochen stattfindet. Auf 4.900 Bildschirmen an öffentlichen Plätzen (Bahnhöfen, U-Bahnen, Straßenbahnen, ...) wird Infoscreen dem Internationalen Jahr der Bäuerin einen zweiwöchigen Programmschwerpunkt bieten.

Mitmachen können Bäuerinnen aus Ackerbau, Viehzucht, Wein- und Obstbau, Forst- und Teichwirtschaft sowie Landwirtinnen in Beratung, Bildung, Wissenschaft und Ehrenamt. Es soll mittels Fotos und Videos der Alltag am Hof. „Hier können wir Millionen Menschen zeigen, wie vielfältig Landwirtinnen arbeiten und täglich Verantwortung übernehmen“, so Haider begeistert.



Eschböck
BIBER Holzhackmaschinen
www.eschboeck.at

nachhaltig
zukunftsorientiert
effizient & kompetent
der Spezialist in der Hackguterzeugung!

Mehr Sichtbarkeit für das Berufsbild der Landwirtin

Interesse der Bevölkerung wecken als Auftrag

Eines der großen Ziele dieses Jahres ist es, im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit das Berufsbild der Bäuerin und die Vielfalt des Betätigungsfeldes aufzuzeigen. Eine kürzlich veröffentlichte Studie belegt, dass 89 Prozent der Bevölkerung ein positives Bild von Österreichs Bäuerinnen und Bauern haben. Des Weiteren interessieren sich 45 Prozent aktiv für landwirtschaftliche Themen und dennoch denken Landwirtinnen und Landwirte, dass sich nur rund elf Prozent der Bevölkerung für ihre Arbeit interessieren. Diese Fehleinschätzung ist enorm und ist eine der größten ungenutzten Chancen der heimischen Landwirtschaft.

Petra Wimmer, Schweinebäuerinnen aus Sattledt hat hier eine klare Vision, die sie in diesem Jahr genützt und dann auch verfolgt hat. Zu Jahresbeginn haben wir sie gebeten für die Nutztierhaltung Ö Einblicke in ihre tägliche Arbeit, in den Stallalltag und ihre Aufgabengebiete zu filmen. Ohne lange zu zögern, wurde diese wichtige, aber auch schwierige Aufgabe angenommen und eine wirklich tolle Geschichte nahm ihren Lauf. Der Schweinebetrieb mit 250 Sauen und rund 300 Mastplätzen wird von Petra und ihrem Mann im Vollerwerb geführt. Nicht nur bei Arbeitsspitzen am Betrieb kann Petra auf die Unterstützung der drei Söhne zählen, auch beim Erstellen der Fotos und Videos der „Stalleinblicke“ hat die ganze Familie zusammengeholfen und sogar die Seniorbäuerin war bei Social Media mit dabei. Die drei erstellten Beiträge, haben auf Instagram und Facebook in Summe mehr als 105.000 Aufrufe erzielt, was ein wirklich großer Erfolg ist. Doch das war noch nicht das Ende eines klei-

nen Telefonates, welches nun doch größere Wellen schlagen lässt. Petra hat sich dazu bereit erklärt, an einer Befragung des BMLUK teilzunehmen und wurde als eines von österreichweit sechs Testimonials ausgewählt. Der Inhalt der Reihe „Bäuerinnen im Fokus: Hof und Land in Frauenhand“ richtet anlässlich des Internationalen Jahr der Bäuerinnen den Blick auf ihre Ideen, ihre Herausforderungen und ihre Leistungen. Es wird gezeigt, was sie bewegt und antreibt und warum ihre Arbeit für unsere Gesellschaft unverzichtbar ist. Auf einer Landingpage www.landwirtschaft.at finden sich ansprechend aufbereitete Informationen zur Situation der Bäuerinnen in Österreich. Authentisch schildern Bäuerinnen, wie sie sich auf ihren Betrieben selbst verwirklichen, was ihre Ziele sind und wo es noch Handlungsbedarf für mehr Geschlechtergleichstellung gibt. Begleitet von Social-Media-Aktivitäten werden im Rahmen des ganzjährigen Schwerpunkts Bäuerinnen aus den unterschiedlichsten Sparten und ihre inspirierenden Geschichten vorgestellt.

Petras Arbeit und Einsatz wird das ganze Jahr über immer wieder in Kurzvideos ausgestrahlt, welche auf der Homepage des BMLUK und auf Instagram zu sehen sind von einer Plakatreihe begleitet werden (links oben). Aus einem kleinen „ja, das mache ich gerne“, wurde eine enorm wichtige Aufgabe, in der sie die Bäuerinnen aus ganz Österreich vertritt und Petra würde es sofort wieder machen, denn „Petra trägt Verantwortung“ (so der Plakat-Slogan): „Mir ist es wichtig, Landwirtschaft sichtbar zu machen und den Menschen zu zeigen, wie unsere Lebensmittel entstehen.“

Bäuerinnen begleiten Kommunale OÖ

Die Bäuerinnen aus dem Bezirk Rohrbach sorgten beim Auftakt für die kulinarische Verpflegung.

Ing. Karin Kainberger

In Lembach fand im Rahmen der Kommunale OÖ die Eröffnungsveranstaltung zum Schwerpunkt „Mut zum Frieden – 400 Jahre Bauernkriege in OÖ“ statt. Rund 600 Gäste besuchten die Gemeinde – und wurden dort nicht nur mit einem dichten Programm, sondern auch mit herzlicher Gastfreundschaft empfangen.

Die kulinarische Versorgung lag fest in der Hand der Bäuerinnen aus Rohrbach, die mit beeindruckendem Einsatz zeigten, wie gelebte Regionalität aussieht. Bereits im Vorfeld hatten sie in der Küche der Mittelschule Lembach hunderte Brötchen vorbereitet – liebevoll belegt mit regionalen Spezialitäten, die den Gästen ei-

nen echten Vorgeschmack auf die Vielfalt des Bezirkes boten. Aus nahezu jeder Ortsgruppe war mindestens eine Bäuerin vertreten. Diese breite Beteiligung verlieh der Veranstaltung nicht nur organisatorische Stärke, sondern auch ein starkes Gefühl von Zusammenhalt und Gemeinschaft. Neben den pikanten Köstlichkeiten erwartete die Besucherinnen und Besucher auch ein reichhaltiges Angebot an hausgemachten Mehlspeisen.

Wertvolle Arbeit sichtbar gemacht

Ein besonderer Moment war der Beitrag der Vorsitzenden des Bäuerinnenbeirates Michaela Märzinger, die im Rahmen der Veranstaltung die vielfältige und

unverzichtbare Arbeit der Bäuerinnen hervorhob. Sie erinnerte daran, wie stark Frauen in der Landwirtschaft das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben im ländlichen Raum prägen – oft im Hintergrund, aber mit enormer Wirkung.

Passend dazu wurde heuer das Internationale Jahr der Bäuerinnen ausgerufen. Die Vorsitzende betonte, wie wichtig es sei, diese Arbeit sichtbar zu machen, Wertschätzung zu stärken und die Leistungen der Bäuerinnen in den Mittelpunkt zu rücken.

Die Auftaktveranstaltung der Kommunale OÖ verband historische Auseinandersetzung mit gelebter Regionalität. Während Ehrengäste und Expertinnen und Experten über die Bedeutung der Bauernkriege und den Wert des Friedens



Die Rohrbacher Bäuerinnen bei der Zubereitung ihres regionalen Schmankerlbuffets

Pichler

diskutierten, sorgten die Bäuerinnen dafür, dass niemand hungrig blieb. Ihr Engagement wurde von den Gästen vielfach gelobt – ein Zeichen dafür, wie wichtig lokale Strukturen und freiwilliges Engagement für das Gelingen solcher Veranstaltungen sind.

Wussten Sie, dass bereits

7.000

Ackerbaubetriebe beim AMA-Gütesiegel für Ackerfrüchte teilnehmen?

Gut, dass auch Sie dabei sind.

QR-Code scannen und mehr über die Vorteile des AMA-Gütesiegels für Ackerfrüchte erfahren



Das hat einen Wert.